

Eine Schwäche für betagte Fahrzeuge

Ruth und Dieter Rauch lieben Oldtimer

Sichere Teilnehmer an der Ausstellung „Schätze aus der Jugend“, die Werner Burst als Teil der Leistungsschau am 5. und 6. April in Weingarten vorbereitet, sind Ruth und Dieter Rauch. Das Ehepaar hat nicht nur eine Schwäche für betagte Fahrzeuge, sondern ist überdies als Künstler und Sammler tätig. Beispielsweise besitzt

80 Kilometer pro Stunde schnell. Als Starthilfe verfügt das Auto über eine Kurbel.

Eine Besonderheit ist die helle Farbe, denn zu dieser Zeit, sagt der stolze Besitzer, seien Autos in der Regel schwarz gewesen. Als Rauch 1997 dieses Fahrzeug als echtes Schnäppchen erwerben konnte, hat er sich einen Jugendtraum erfüllt. Seither hat er an zahlreichen Wettbewerben und Ausfahrten teilgenommen und insgesamt 32 Pokale errungen. Seine erste Ausfahrt war die „Odenwald Classic“, auch die „Heidelberg Classic“ oder die „Berta-Benz-Gedächtnisfahrt“ sei er mitgefahren, berichtet Rauch.

Und als die Stadt Karlsruhe anlässlich der Feier „100 Jahre Straßenbahn“ noch einige Oldies als flotte Staffage gebraucht hatte, war er selbstverständlich auch dabei.

Stilechte Kleidung gehört dazu

Seine Frau Ruth besitzt ein Motorrad NSU Quick, Baujahr 1953. Es handelt sich bei dem „Quick“ nach heutiger Definition um ein „Leichtkraftrad“ mit drei PS. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 55 bis 60 Stundenkilometer. Nicht zu verwechseln ist das NSU „Quick“ mit dem 1,4 PS starken NSU



MIT IHREN ZWEI- UND VIERRÄDRIGEN OLDTIMERN nehmen Ruth und Dieter Rauch an Wettbewerben und Jubiläen teil.
Foto: Lothar



Dieter Rauch eine Sammlung gusseiserner Bügeleisen oder historischer Nähmaschinen.

Sein „Schätzchen“ aber ist ein Ford, Baujahr 1928, aus den USA. Die Beschreibung weist eine Erstzulassung in England 1930 aus, eine Limousine mit Rechtslenkung, Holzboden und Speichenrädern, 28 PS stark und maximal

„Quickly“, einem der ersten „echten“ Mopeds der deutschen Nachkriegsgeschichte, das den Beginn der Massenmotorisierung im Zeichen des Wirtschaftswunders markierte.

Mit 16 Jahren erwarb Ruth Rauch den Führerschein. Anfangs sei sie meist im Ort herumgefahren, erinnert sie sich. Erst Ende der 1950er-Jahre habe sie ih-

ren Mann kennengelernt und mit ihm zusammen größere Ausfahrten unternommen.

Zu ihrem Outfit gehören eine Lodenjacke und eine Ledermütze. Ihr Mann im vornehmen Ford trägt standesgemäß einen hell-melierten Anzug mit der dazu passenden Schiebermütze.

Marianne Lothar